Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 65 (1990)

Artikel: Vom Kursaal zum Stadtcasino

Autor: Wanner, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-324382

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VOM KURSAAL ZUM STADTCASINO

Seit 1875 ist der Kursaal mitten im Badener Kurpark ein gesellschaftlicher Treffpunkt für Gäste aus nah und fern. Nach einer gut hundertjährigen wechselvollen Geschichte musste der altehrwürdige Kursaal einer radikalen Kur unterzogen werden. Zur Umwandlung des Kursaals in ein neues Stadtcasino seien hier die wesentlichsten Gedanken nochmals rekapituliert.

Zur Eröffnung des neuen Stadtcasinos

Das Stadtcasino Baden ist zum Jahresende 1988 neu eröffnet worden – mit einem Auftakt für die Aktionäre am 28. Dezember 1988, einem Tag der offenen Tür am 29. Dezember 1988 und einem festlichen Silvesterball am 31. Dezember 1988. Diese Anlässe bildeten den Abschluss einer langjährigen Umbauphase und den Beginn einer hoffnungsvollen Zukunft eines neuen gesellschaftlichen Zentrums in der Stadt und Region Baden.

Zur Tradition des Kursaals

Über die Ereignisse rund um den Kursaal und über seine gesellschaftliche Bedeutung ist viel überliefert und schon manches berichtet worden. Von der Tradition des alten Kursaals sei hier deshalb nochmals die Rede, weil das neue Stadtcasino in vielerlei Hinsicht daran anknüpft. In gleichem Sinne wie früher soll das Stadtcasino ein beliebter Treffpunkt, ein bevorzugter Veranstaltungsort für gesellschaftliche Anlässe aller Art sein. Auch heute sollen Kongresse und Tagungen regionaler, nationaler oder gar internationaler Institutionen den Ruf der weltoffenen Stadt Baden fördern und umgekehrt davon profitieren. Auch einheimischen Vereinigungen aus den kulturellen, sportlichen und berufsbezogenen Bereichen soll das Stadtcasino für Anlässe zur Verfügung stehen. Die gesellschaftliche Bedeutung für die Stadt und Region war aus der Tradition heraus vorgegeben und stets eine Leitlinie für das zu erneuernde Konzept eines Stadtcasinos.

Zur Planungsgeschichte

Der eigentliche Beginn der Planung für ein neues Stadtcasino geht auf das Jahr 1982 zurück. Zwar hat sich die Ortsbürgergemeinde bereits vorher Überlegungen für eine Sanierung gemacht, nachdem sich das Image des abgenützten Kursaals und dessen finanzielle Situation je länger je mehr verschlechterte. Der Stadtrat setzte damals eine Projektgruppe ein, welche in einem ersten Zwischenbericht Ideen für ein neues Konzept entwickelte. 1983 bewilligten sowohl die Ortsbürgergemeinde wie auch der Einwohnerrat Projektierungskredite. Neben einem baulichen und betrieblichen Konzept entwickelten wir die Idee einer gemischtwirtschaftlichen Trägerschaft. 1984 orientierte die Projektgruppe über das neue Konzept. Gestützt darauf beschloss die Ortsbürgergemeinde, das Kurparkareal mit dem Kursaal unter bestimmten Bedingungen an die Einwohnergemeinde abzutreten. Der Einwohnerrat stimmte dieser Übernahme zu. Ferner räumte er ein Baurecht an die neue Betriebsgesellschaft ein und stimmte der Beteiligung am Aktienkapital, einem Baukredit und einem Darlehen zu. Auch die Urnenabstimmung ergab ein positives Ergebnis.

Zur Gründung der Stadtcasino Baden AG

1985 wurden alle interessierten Bevölkerungskreise eingeladen, für die neue Gesellschaft, die Stadtcasino Baden AG, Aktienverpflichtungsscheine zu zeichnen. Bereits nach kurzer Zeit stand fest, dass das benötigte Aktienkapital von 1,5 Mio Franken – zusammen mit weiteren 1,5 Mio Franken der Einwohnergemeinde Baden – sichergestellt war. Eine besondere Aktionsgemeinschaft unter der Leitung von Walter Merker unternahm alles, um eine Vielzahl von Personen zur Unterzeichnung entsprechender Verpflichtungsscheine zu ermuntern. Im Sommer 1985 konnte die Stadtcasino Baden AG gegründet werden.

Zur Kostensituation

Gestützt auf die Vorarbeiten gab der Verwaltungsrat das Bauprojekt an die Architekten Egli und Rohr in Auftrag. Nach Fertigstellung des Projekts erteilte der Stadtrat die Baubewilligung im Sommer 1986. Es zeigte sich in jenem Zeitpunkt, dass trotz Prüfung aller möglichen Einsparmassnahmen der ursprünglich vorgesehene Kostenrahmen von 14,5 Mio Franken nicht einzuhalten war. Aus diesem Grunde wurde dem Einwohnerrat gegen Ende des Jahres 1986 eine Vorlage zum Stand des Projektes und zur Kostensituation mit dem Antrag unterbreitet, einer Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mio Franken sowie einem weiteren Darlehen zuzustimmen. Der Einwohnerrat

Das neu gestaltete Foyer vor der ursprünglichen, im Tageslicht erscheinenden Ostfassade.

stimmte denn auch diesen Anträgen zu Beginn des Jahres 1987 zu. An der zweiten ordentlichen Generalversammlung der Stadtcasino Baden AG im Juni 1987 sagten die Aktionäre ebenfalls ja zur gleichen Erhöhung des Aktienkapitals, welches sich mittlerweile auf 5 Mio Franken bezifferte.

Zur Bauausführung

Im April 1987 wurde mit dem Umbau begonnen. Die Ausführung des Bauprojekts wurde einer Generalunternehmung anvertraut. Der Baufortschritt nahm den geplanten Verlauf. Im Frühjahr 1988 wurde die Aufrichte gefeiert. Die Termine bis zur Fertigstellung Ende 1988 waren sehr eng gesetzt. Es bedurfte grosser Anstrengungen aller Beteiligten, um die komplexe Bauaufgabe unter Einhaltung der verlangten Qualitätsansprüche und des vorgegebenen Kostenrahmens auszuführen. Die Fertigstellung erfolgte gerade noch rechtzeitig zum Zeitpunkt der erwähnten Eröffnungsfeierlichkeiten.

Zum geplanten Parkhaus

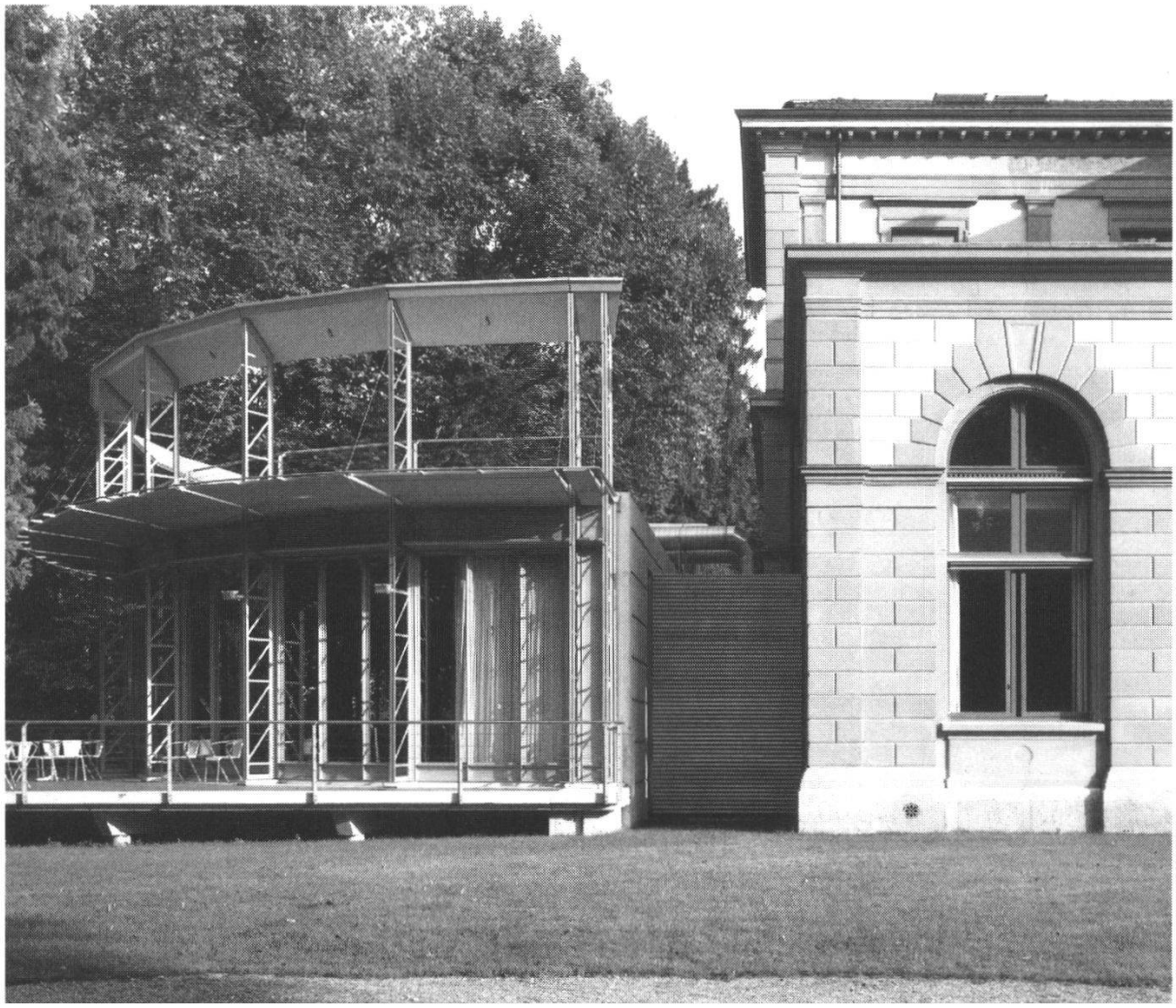
Obschon der Planungsablauf an und für sich reibungslos vor sich ging, ergaben sich Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Erstellung eines unterirdischen Parkhauses mit 200 Abstellplätzen. Einsprachen und ein langwieriges Beschwerdeverfahren verhinderten vorderhand die Verwirklichung dieses Projekts. Inzwischen ist aber auch diese Bewilligung rechtskräftig geworden. Die für das Stadtcasino nicht unbedeutende Anlage kann also realisiert werden. Das Parkhaus wird bei geplantem Verlauf 1991 fertiggestellt sein.

Zur Architektur

Die Baugeschichte des Kursaals ergab eine klare Ausgangslage: Das neoklassizistische Äussere des Kursaals von Robert Moser und der Saaleinbau aus den fünfziger Jahren von Hans Hoffmann wurden soweit als möglich erhalten und übernommen, wogegen die wenig geglückten Anbauten aus den dreissiger Jahren abgebrochen werden konnten. Es war das Ziel der Architekten, die bauliche Qualität der beiden Zeitepochen um 1870 und 1950 sichtbar zu machen und, so wie es das Raumprogramm verlangte, zu ergänzen mit architektonischen Mitteln aus der heutigen Zeit. Im fertiggestellten Gebäudekomplex sind also drei architektonische Zeitepochen ablesbar.

Das Stadtcasino, ergänzt durch Foyer und Restaurantrundbau mit vorgelagerter Terrasse.

Horizontale Bezugslinien und aufeinander abgestimmte Proportionen verbinden trotz unterschiedlicher Gestaltung Alt und Neu.



Die drei Anbauten an den ursprünglichen Gebäudekörper enthalten die Restaurants und das Dancing sowie auf der Ostseite das neue Foyer. Sie sind, im Gegensatz zum massiven, in Sandstein erstellten Bau von Robert Moser, feingliedrig in Stahl und Glas konstruiert und vom historischen Bau durch Nahtstellen abgelöst. Die neuen Gebäudeteile, obschon materialmässig völlig anders ausgebildet, nehmen in ihrer horizontalen Gliederung Proportionen und Masse wie Sockel-, Fries- und Traufhöhen des Altbaus ab. Das neue Foyer liegt an der ursprünglichen Zugangsseite und fügt sich mit den seitlichen Treppentürmen in die bestehende Gebäudestruktur des Kursaals ein. Die zentrale Treppenanlage ermöglicht durch ihre Anordnung eine gute Orientierung und Sichtverbindung zu den Garderoben im Untergeschoss. Die reliefbesetzte Ostfassade des Altbaus wird zu einer Innenraumbegrenzung, wobei die Oberlichter die Fassade in ihrem ursprünglichen Licht erscheinen lassen.
Der Stadtsaal wurde in seiner Art belassen, renoviert und erweitert. Die Öffnung auf der Westseite vergrössert die Grundfläche des Saales und gibt den Blick frei in den Park. Es besteht nun eine dreiteilige und symmetrische Raumfolge, wobei die Räume einzeln abtrennbar und nutzbar sind.

Zum Betrieb des neuen Stadtcasinos

Mit der Umbenennung des Kursaals zum Stadtcasino wurde ein äusseres Zeichen gesetzt. Dahinter verbirgt sich ein sieben Jahre dauernder Planungsprozess, mit dem nicht nur eine bauliche Umgestaltung vollzogen, sondern auch, gestützt auf politische Entscheidungen, eine neue Trägerschaft gebildet wurde. Schliesslich hat die Stadtcasino Baden AG auch einen Pächter gefunden, der sich der Herausforderung des anspruchsvollen Betriebs stellt. Herr Martin Candrian hat diese Herausforderung angenommen. Lassen Sie mich zum Schluss eine Aussage zitieren, die er anlässlich der Eröffnung machte: «Wie ein Hochseedampfer im Ozean liegt das Stadtcasino Baden in seinem Kurpark. Ein majestätischer und ausgewogener Anblick zwischen ehrwürdiger alter Architektur mit moderner, pfiffiger Ergänzung und einem ebenso ehrwürdigen alten und prächtigen Baumbestand. Zur Geschichte dieses Gebäudes könnten diese sturm- und wetterbestandenen Baumriesen Bände erzählen. Sie waren seit Anbeginn mit dabei. Sie haben die Höhen und Tiefen, die Freuden und Leiden des Stadtcasinos, seiner Besucher sowie der Besuchten miterlebt.» So wird es auch in Zukunft nicht anders sein. Hoffen wir, dass er attraktiver Begegnungsort und gesellschaftliches Zentrum bleiben wird.

Hans Wanner, Stadtplaner

Der Stadtsaal im Zentrum der Anlage mit Durchblick zum Foyer.

Die unterteilbaren Räume «Au premier» erweitern das Angebot an Bankett- und Versammlungsräumen. *(Fotos: Helfenstein, Zürich)*